



## Händel & Saupe, Crimmitschau

Digognespinnerei und Färberei.

**D**as umfangreiche Etablissement des schon vor hundert Jahren weltbekannten Geschäftshauses Dehler Gebrüder in Crimmitschau wurde, nach erfolgter Auflösung der genannten Firma, im Jahre 1882 von zwei dortigen jungen Kaufleuten, Otto Händel und Max Saupe, angekauft, welche in demselben unter der Firma Händel & Saupe eine Digognespinnerei und -färberei begründeten.

Die neue Firma stellte sich zur Aufgabe die Herstellung von Digognegarn und Digognemitatzgarn für mechanische Webereien, Handwebereien, Trikot- und Strumpfwirkereien, und indem sie von Anfang an den Hauptwert darauf legte, ausschließlich nur die besten Qualitäten der genannten Garnsorten zu pflegen, und die vielfachen geringwertigen Abstufungen grundsätzlich zu meiden, schuf sie sich so bald eine Spezialität in ihrer Branche, die ihre Erzeugnisse bei der Kundschaft schnell bekannt und beliebt machte. Und so war es möglich, daß es der Firma, trotz zeitweiliger ungünstiger Geschäftskonjunkturen, in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen ist, sich in der Digognespinnerei einen der ersten Plätze zu erobern und denselben dauernd zu behaupten.

Nachdem die Firma Händel & Saupe das alte Etablissement sowohl in maschineller wie auch in baulicher Hinsicht durch ganz bedeutende Neuanschaffungen und Verbesserungen wieder vollständig auf die Höhe der Neuzeit gestellt hat, beschäftigt sie gegenwärtig gegen 150 Arbeiter, hat über 12000 Spindeln im Gange, und verwendet als Rohmaterial ausschließlich Baumwolle und Wolle. Die Kraftquellen für den maschinellen Betrieb sind zwei Dampfmaschinen, von denen die eine, 200 Pferdekraft stark, für die Spinnerei und die andere in der Stärke von 50 Pferdekraften für die Färberei arbeitet. Zur Beleuchtung ihrer Fabrikräume stellen sich die Herren Ölgas in eigener Gasanstalt selbst her.